Rathauschau

Dienstag, 28. Mai 2013

Ausgabe 099 muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

В	urgerangelegenheiten	2	
V	Meldungen		
>	Aufwärtstrend im München Tourismus	3	
>	Kinder- und Jugendfestival "JuKi" startet zum zweiten Mal	4	
>	Münchner Hoagartn in Pasing	5	
>	MVHS Sendling: Computerviren suchen und finden	5	
>	Bauzentrum: Bauen und renovieren mit Feng Shui	5	
>	Altstadtführungen der MVHS in bairischer Mundart	6	
>	4. Münchner 3D-Filmfest im Filmmuseum	6	
Α	ntworten auf Stadtratsanfragen	8	

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften



Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 4. Juni, 19 Uhr,

Gaststätte "Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (nicht barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 4. Juni, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 4. Juni, 19 Uhr,

Großer Festsaal des Hofbräukellers, Innere Wiener Straße 19

Außerordentliche Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5 (Au - Haidhausen) zum Thema "Neubebauung des Gebietes nach Absiedlung der Paulaner Brauerei". Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Beatrix Zurek (SPD).

Dienstag, 4. Juni, 19.30 Uhr, Evangelisch-Lutherische Erlöserkirche, Germaniastraße 4, Eingang Ungererstraße (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 4. Juni, 18 Uhr,

Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach) mit der Vorsitzenden Marina Achhammer.

Dienstag, 4. Juni, 19 Uhr,

Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach).

Dienstag, 4. Juni, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Hans Bauer statt.

Dienstag, 4. Juni, 19 Uhr,

Pfarrheim Leiden Christi, Passionistenstraße 12 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing - Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Christian Müller statt.



Dienstag, 4. Juni, 19 Uhr, Caritas Kinder- und Jugendtreff "Jump In", Kristallstraße 8 a (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 4. Juni, 19.30 Uhr, Caritas Kinder- und Jugendtreff "Jump In", Kristallstraße 8 a (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl).

Dienstag, 4. Juni, 19.30 Uhr,

Alten- und Servicezentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (barrierefrei)Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine *Bürgersprechstunde* mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

Aufwärtstrend im München Tourismus

(28.5.2013) Nach einem starken Jahr 2012 schreibt der München Tourismus auch im ersten Quartal 2013 positive Zahlen. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 9,4 Prozent auf 2,6 Millionen. Es kamen 1,3 Millionen Gäste nach München, 7,4 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 2012. Die Zahl der Gäste aus dem Inland stieg um 6 Prozent auf 756.000. Bei den Übernachtungen wurde ein Plus von 8,8 Prozent auf 1,4 Millionen registriert. Die Übernachtungen aus dem Ausland nahmen um 10,2 Prozent auf 1,2 Millionen zu. Aus dem Ausland reisten 549.000 Gäste nach München (+9,3 Prozent). Die zum Teil zweistelligen Zuwachsraten aus den einzelnen Märkten lassen sich unter anderem auf die internationale Leitmesse BAU (14. bis 19. Januar 2013) zurückführen, die alle zwei Jahre für einen überdurchschnittlichen Zuwachs bei den Übernachtungszahlen in München sorgt.

Der für Tourismus zuständige Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter: "Der Trend im ersten Quartal zeigt, dass sich die Erfolgsgeschichte des München Tourismus auch 2013 fortsetzt. Kulturelle Höhepunkte, wie die Wiedereröffnung der Städtischen Galerie im Lenbachhaus sowie eine Reihe publikumsstarker Messen steigern die Attraktivität der Destination München zusätzlich."

Russland, Italien, USA, Großbritannien, Österreich und Schweiz waren im ersten Quartal 2013 die besucherstärksten Auslandsnationen. Die höchsten Zuwachsraten zeigte dabei der Quellmarkt Russland, mit einem Plus

von 21,6 Prozent bei den Übernachtungen (136.000) und 18,7 Prozent bei den Ankünften (55.000). Für die Gäste aus den Arabischen Golfstaaten entwickelt sich München zunehmend zur Ganzjahres-Destination, wie die Zahlen aus dem ersten Quartal 2013 belegen. Bei den Übernachtungen wurde ein Zuwachs von 20,1 Prozent auf 64.000 verzeichnet. Die Ankünfte stiegen um 47,6 Prozent auf 22.000. Weitere Details zu Ankünften und Übernachtungen im Internet unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Arbeit-und-Wirtschaft/Tourismusamt/B2B/ Statistik.html

Kinder- und Jugendfestival "JuKi" startet zum zweiten Mal

(28.5.2013) Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr findet am Sonntag, 9. Juni, von 12 bis 18 Uhr zum zweiten Mal das große Kinder- und Jugendfestival "JuKi 2013 – Da will ich hin!" im Werksviertel am Münchner Ostbahnhof (Kultfabrik am Ostbahnhof), Ecke Frieden-/Grafinger Straße, statt. Die Organisatoren, ein Verbund von sechs Stiftungen mit Unterstützung der Stelle für Bürgerschaftliches Engagement der Landeshauptstadt München, freuen sich, an diesem Tag wieder rund 150 Organisationen begrüßen zu dürfen, die ihr vielfältiges Angebot für Freizeit, Sport, Kultur und Kreativität für die Münchner Familien kostenlos darstellen.

Der Tag steht ganz im Zeichen der jungen Familien: Bei spannenden Mitmachaktionen kann man hautnah erleben, wie umfangreich, bunt und vielfältig das meist von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern auf die Beine gestellte Angebot der verschiedenen Organisationen, Stiftungen und Vereine ist, die sich um Kinder und Jugendliche bis zirka 16 Jahre in München kümmern. Da gibt es ein Beach-Soccer-Turnier, klassische und moderne Musik auf Open-Air- und In Door-Bühnen, Tanzshows, Dog Dancing, Zirkusworkshops, Oldtimer zum Anfassen, Fernsehen zum Mitmachen und vieles mehr, was vor allem Kreativität, Umweltbewusstsein, gesunde Ernährung und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen, aber auch Informationen zu Lernhilfe und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen angeht.

Auch 2013 übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl die Schirmherrschaft für das Festival. Sie drückt die Daumen, damit auch das Wetter an diesem Tag für beste Laune sorgt. Aber ganz egal, wie das Wetter wird, die Organisatoren sind sich sicher: "Wer kommt gewinnt!" – Denn beim JuKi heißt es nicht nur einen ganzen Tag lang lernen, staunen, mitmachen und bewegen, sondern vielleicht sogar auch mit einem Geschenk nach Hause gehen. Verlost werden tolle Sachpreise und exklusive Familienurlaube.

Das JuKi Festival bietet auch eine gute Möglichkeit, viele Münchner Organisationen, bei denen man sich freiwillig oder finanziell (als Spender/Spon-

sor) engagieren möchte, unmittelbar bei ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kennen zu lernen.

Die Teilnahme ist für Aussteller sowie Gäste kostenfrei.

Münchner Hoagartn in Pasing

(28.5.2013) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt lädt am Freitag, 31. Mai, 19 Uhr, zu seinem Münchner Hoagartn nach Pasing in die Gaststätte "Zur Post", Bodenseestraße 4, ein. Christa Jovanovic übernimmt die Hoagartnleitung. Zum Singen und Musizieren haben sich bereits angekündigt: die Greabach-Saitenmusi, die Geschwister Hutter, BlasDu O, die Münchner Singperlen und die Mitterfeld-Musi. Der Münchner Hoagartn ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen. Die teilnehmenden Gruppen sind nicht ausgewählt oder bestellt, sondern melden sich selbst. Mit Musik, Gesang und Bewirtung finden die Hoagartn jeweils in einem anderen Stadtteil statt.

Der Eintritt ist frei, Saalöffnung ab 18 Uhr, Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden. Nähere Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur.

MVHS Sendling: Computerviren suchen und finden

(28.5.2013) Wer hat Angst vor Computerviren? Erste-Hilfe- und Präventionsmaßnahmen werden am Montag, 3. Juni, von 18 bis 19.30 Uhr in der Volkshochschule Süd (MVHS), Albert-Roßhaupter-Straße 8, vorgestellt. Kursinhalt: Erkennen von Viren; Installation von Antiviren-Software, Prophylaxemöglichkeiten. Die Anmeldung erfolgt über die Volkshochschule Süd, Telefon 74 74 85 20, Kursnummer JS 6080. Die Kursgebühr beträgt 10 Euro.

Bauzentrum: Bauen und renovieren mit Feng Shui

(28.5.2013) Räume erfüllen nicht nur Platzbedürfnisse, sondern sollen auch von Harmonie, Ästhetik und Wohlbefinden geprägt sein. Standort und Lichtverhältnisse spielen eine wesentliche Rolle bei der Lehre nach Feng Shui. Verblüffend ist für viele, dass auch die Geburtsdaten der Bewohnerinnen und Bewohner eine Rolle spielen. Ein Haus, das von Anfang an mit Feng Shui geplant wurde, ist nicht teurer als jedes andere auch. Dafür aber ist das funktionale Gebäude abgestimmt auf die Bedürfnisse und Energien der Nutzerinnen und Nutzer. Feng Shui Meisterin Olivia Moogk führt am Dienstag, 4. Juni, bei ihrem Vortrag im Bauzentrum München, in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West), in die Grundlagen des Bauens und Renovierens mit Feng Shui ein. Beginn ist um 18 Uhr, der Eintritt kostenlos. Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum oder telefonisch unter 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Altstadtführungen der MVHS in bairischer Mundart

(28.5.2013) München hat eine vielfältige Vergangenheit und viele Geschichten. Am Samstag, 1. Juni, 19 Uhr, lädt die Münchner Volkshochschule (MVHS) zur Altstadtführung "Des oide München – liebenswert und gmütlich, aber auch zum Fiachtn" ein. Die Führung durch die Münchner Altstadt bietet viele interessante und nicht allen bekannte Fabeln und Märchen, in bairischer Mundart erzählt von Karin Ostberg. Beim Rundgang trägt sie ihre selbstentworfene und handgenähte Kleidung im Stil des Mittelalters. Der Stadtführer Heinrich Ortner ergänzt die kurzweilige Führung mit Hintergrundinformationen und Ausführungen zur Historie der Altstadt. Der Münchner Dialekt der beiden Stadtführer ist auch für Ungeübte der bairischen Sprache leicht verständlich.

Treffpunkt am Karlsplatz/Stachus (unter dem Torbogen). Karten für 10 Euro bei allen Anmeldestellen der MVHS unter KursNr. CM 11E, auch mit MVHS-Card, Restkarten vor Ort. Infos unter 4 80 06-6220, siehe auch unter www.mvhs.de/mitte

Am **Sonntag, 30. Juni,** 11 Uhr, lädt die MVHS zu einem weiteren Stadtteilspazierung mit Karin Ostberg und Heinrich Ortner in bairischer Mundart ein: "De ganz b'sondern Leit vom oiden München – Vom Max-Joseph-Platz ins Tal".

Treffpunkt: Max-Joseph-Platz (am Denkmal). Karten für 10 Euro bei allen Anmeldestellen der MVHS, unter KursNr. CM 13E, Restkarten vor Ort.

4. Münchner 3D-Filmfest im Filmmuseum

(28.5.2013) Vom 30. Mai bis zum 11. Juni präsentiert das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, das mittlerweile 4. Münchner 3D-Filmfest. Gezeigt werden in 14 Programmen neben neuen 3D-Produktionen wie "Life Of Pi" (2012) und dem chinesischen Actionfilm "Flying Swords Of Dragon Gate" (2011) auch Klassiker der Filmgeschichte wie Alfred Hitchcocks "Dial M For Murder" (1954) und "Inferno" (1953) von Roy Ward Baker. Zum Auftakt am 30. Mai um 19 Uhr hält Stefan Drößler, Leiter des Filmmuseums, einen Vortrag mit vielen Filmbeispielen über die lange Geschichte des 3D-Films. Am Freitag, 31. Mai, um 18.30 Uhr beleuchtet Torkell Sætervadet, der international renommierte Experte für Kinotechnologie aus Norwegen, die Möglichkeiten des Digitalkinos und lädt zur Diskussion ein (in englischer Sprache).

Ein Schwerpunkt des Festivals ist das sogenannte "Stereokino" in der ehemaligen Sowjetunion, über das Nikolai Majorow einen Einführungsvortrag halten wird. Majorow präsentiert den ersten öffentlich aufgeführten sowjetischen 3D-Film, "Konzert. Das Land der Jugend" (Samstag, 1. Juni, um 18.30 Uhr) sowie den ersten abendfüllenden russischen Spielfilm in

3D, "Robinson Kruso" von Alexander Andrijewski (Sonntag, 2. Juni, um 18.30 Uhr).

Ein Highlight ist der 3D-Kurzfilmabend am Donnerstag, 6. Juni, um 19 Uhr, der 13 Filme aus Österreich, Großbritannien, Deutschland und den USA versammelt, darunter "Royal River" (1951), das legendäre 3D-Filmprogramm des Festival of Britain, das erstmals in Deutschland zu sehen sein wird. Auch der japanische Film "Ichimei (Hara-Kiri)" (2011), der erste 3D-Film im offiziellen Wettbewerb in Cannes, ist eine Deutschlandpremiere. In dem australischen Dokumentarfilm "Cane Toads. The Conquest" (2010) erzählt der Filmemacher Mark Lewis die irrwitzige Geschichte der importierten Kröten, die 1935 zur Schädlingsbekämpfung in Australien ausgesetzt wurden und sich zu einer wahren Landplage entwickelten (Freitag, 7. Juni, um 18.30 Uhr).

Mehr Informationen zu den Filmen sind im Programmheft des Filmmuseums unter www.filmmuseum-muenchen.de zu finden. Karten für die Filmreihe können wie immer vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro (Aufschlag bei Überlänge, 1 Euro für die 3D-Brille). Pressefotos werden auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 28. Mai 2013

Verwendung der Restmittel im Referat für Bildung und Sport Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 8.2.2013

Ein Signal an den Freistaat: Wahlalter bei 18 Jahren belassen! Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 15.2.2013

"Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge" randalieren wieder Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 1.3.2013

Bemerkenswerte Vergabepraxis: Wie kam "Ramadan A." zu seiner Sozialwohnung in der Müllerstraße?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 14.3.2013

Wenn "Rumänen" in Wirklichkeit Sinti und Roma sind – die Landeshauptstadt legt endlich Zahlen auf den Tisch!

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 11.4.2013

Verwendung der Restmittel im Referat für Bildung und Sport

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 8.2.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ihre Anfrage vom 08.02.2013 bezieht sich auf eine Thematik, die innerhalb des RBS im Rahmen des strategischen Managements für 2013 ausführlich behandelt wurde. Das RBS verfügt über Restmittel, die allerdings in Bezug auf die Höhe des Gesamtbudgets mit 1.081 Mio. Euro (konsumtives Zahlungsbudget 2013) zu sehen sind. Die Aussage, dass die Restmittel bis zum Ende des Jahres aufgebraucht werden müssen, ergibt sich nicht aus den gegenwärtigen Regelungen zur Ausführung des Haushalts. Seitens der Referatsleitung besteht ein besonderes Interesse, neben den laufenden Bedarfen mit den aufgelaufenen Restmitteln dringliche Bedarfe des Referats, die im laufenden Budget nicht enthalten sind, zu finanzieren.

Frage 1:

Wie hoch sind die Restmittel des RBS insgesamt?

Antwort:

Die Restmittel der Referate wurden zuletzt im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 der Landeshauptstadt München im Finanzausschuss am 24.07.2012 sowie in der Vollversammlung am 25.07.2013 behandelt. Die detaillierte Aufstellung der Restmittel des Referats für Bildung und Sport ist enthalten in Band 2 zur Beschlussvorlage des Finanzausschusses am 24.07.2012 und der Vollversammlung am 25.07.2012, dort Abschnitt 9 "Entwicklung in den Referaten" Teil Referat für Bildung und Sport (Seite 188 ff.).

Kurz zusammengefasst das Ergebnis:

a) Restmittel in konsumtiven Restefonds

Restefonds enthalten nicht verbrauchte Budgetmittel aus den Deckungsblöcken, die in der Budgetverantwortung der Referate liegen. Nicht enthalten sind Restmittel aus referatsspezifischen Besonderheiten, die einer Sonderbetrachtung unterliegen. Diese fallen im Jahresabschluss an die Stadtkämmerei zurück. Mittel der Restefonds kann das Referat nach Bedarf durch Büroverfügung im Haushalt budgetverstärkend einsetzen.

Restefonds für Sachauszahlungen	30,962 Mio. Euro
Restefonds für Personalauszahlungen	0,329 Mio. Euro
Restefonds für unverbrauchte Schenkungsmittel	0,258 Mio. Euro
Restefonds aus zweckgebundenen Finanzpositionen	
(für das Referat nicht disponibel)	23,361 Mio. Euro

b) konsumtive Haushaltsausgabereste im Bauunterhalt

Haushaltsausgabereste Bauunterhalt (Anordnungsbefugnis Baureferat) 5,324 Mio. Euro

c) investive Haushaltsausgabereste

investive Restmittel (alle Investitionsmaßnahmen) 123,636 Mio. Euro davon Restmittel für Beschaffungen des beweglichen Anlagevermögens 30,592 Mio. Euro

Der Stand Restmittel verändert sich durch den Abschluss des Haushaltsjahres 2012, der allerdings noch nicht abgeschlossen ist und im Endergebnis erst zur Jahresmitte vorgelegt werden kann.

Konkrete unterjährige Entnahmen aus den Restefonds erfolgten im Haushaltsjahr 2012 beim Restefonds für Sachauszahlungen i.H.v. 0,951 Mio. Euro. Damit beträgt der aktuelle Stand vor dem Jahresabschluss 2012 beim Restefonds für Sachauszahlungen 30,011 Mio. Euro.

Frage 2:

Wie hoch sind die nicht abgebauten Altbestände aus den letzten Jahren?

Antwort:

Der Stand der Restmittel in den Vorjahr stellte sich folgendermaßen dar:

a) Restmittel in konsumtiven Restefonds

Restefonds	2009 in Mio.€	2010 in Mio.€	2011 in Mio.€
für Sachauszahlungen	22,411	30,612	30,962
für Personalauszahlungen		0,225	0,329
für unverbrauchte Schenkungsmittel			0,258
aus zweckgebundenen Finanzpositionen	23,310	23,596	23,361

b) konsumtive Haushaltsausgabereste im Bauunterhalt

Bereich	2009	2010	2011
	in Mio.€	in Mio.€	in Mio.€
großer Bauunterhalt (GR 500 + 503 ohne 500.8)	2,764	6,744	5,324

c) investive Haushaltsausgabereste

Bereich	2009 in Mio.€	2010 in Mio.€	2011 in Mio.€
gesamte Investitionen	177,006	205,417	123,636
davon für Beschaffungen des beweglichen Anlagevermögens (ohne Ersteinrichtung)	26,839	30,643	30,592

Restmittel entstehen, wenn die Ifd. Planmittel im Planjahr nicht zahlungswirksam abfließen. Dies kann eine reine Verschiebung in der Zahlungsabwicklung über den Jahreswechsel sein oder im Planjahr nicht abgedeckte Bedarfe bzw. verschobene Bedarfe. Im investiven Bereich ist der Mittelabfluss vom Baufortschritt abhängig.

Im Bereich der Bildungseinrichtungen, insbesondere den Schulen wurde die Ansparung von Haushaltsmitteln im Rahmen der Verwaltungsreform zur Förderung einer sparsameren Mittelbewirtschaftung institutionalisiert. Allerdings ist dieses Ansparmodell im Rahmen der Veränderungen seit 2009 auf die KommHV-Doppik nicht mehr systemkonform. Soweit sich durch intensive Steuerungsleistungen der Fachbereiche nicht Ansparungen und Abrufe von angesparten Mitteln die Waage halten, kommt es durch das System der Haushaltsaufstellung auf IST-Basis des Vorvorjahres (IST 2012 ist Basis für Plan 2014) zu dauerhaften Budgetverlusten.

Die beständigen Bedarfsanforderungen aus dem Bildungsbereich und das nicht mehr adäquate Ansparmodell bei den Bildungseinrichtungen gaben den Anstoß, durch zusätzliche Anstrengungen im Referat die Restmittel in den Jahren 2013 und 2014 deutlich zu reduzieren und zur Abdeckung bisher nicht realisierter Bedarfe einzusetzen.

Hierbei liegt das Augenmerk auf den Restmitteln, die der Disposition durch das RBS unterliegen. Dies sind im wesentlichen die Mittel aus dem **Restefonds für Sachauszahlungen im konsumtiven Bereich sowie investive Haushaltsausgabereste für die Beschaffung von beweglichen Anlagegütern.** Die Haushaltsausgabereste des Bauunterhalts sowie die Investitionsmaßnahmen liegen mehrheitlich in der Anordnungsbefugnis des Baureferats.

Den disponiblen Restmitteln galten die Überlegungen im strategischen Management des Referats, weshalb sich die Beantwortung der weiteren Fragen auch auf diese Restmittel konzentriert.

Frage 3:

Wie hoch sind die Restmittel in den einzelnen Fachbereichen?

Antwort:

Der konsumtive Restefonds für Sachauszahlungen wird in der Stadtkämmerei aggregiert als Gesamtrestmittel des RBS geführt. Referatsintern wurde der Restefonds bisher differenzierter geführt.

Die Haushaltsausgabereste im investiven Bereich sind jeweils auf konkreten Finanzpositionen ausgebracht (Einrichtung, Kfz, IT-Ausstattung).

Zuordnung von Restmitteln im RBS (vor Jahresabschluss 2012)

Fachbereich	Konsumtiv: Restefonds für Sachaus- zahlungen	Investiv: Haushaltsausgabe- reste bewegliches Vermögen	Gesamt:
F 1 berufliche Schulen	5,0	2,4	7,4
F 2 Gymnasien	1,6	4,0	5,6
F 3 Realschulen	1,3	0,7	2,0
F 4 Grund, Haupt- und Förderschulen	4,3	1,0	5,3
Kindertagesstätten (KITA)	2,5	3,3	5,8
Sportamt (SpA)	0,9	0,4	1,3
Pädagogisches Institut (PI)	0,3	1,0	1,3
Zentrum für Informationstechnologie im Bildungsbereich (ZIB)	0,4	12,1	12,5
Zentrales Immobilienmanagement (ZIM)	1,1	0,5	1,6
Restl. Referat	4,0	1,9	5,9
Zentrale Mittel (unverteilt)	8,6	3,3	11,9
Gesamtsumme RBS	30,0	30,6	60,6

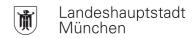
Frage 4:

Welche Projekte sind seitens der einzelnen Fachabteilungen vorgesehen, um diese Restmittel einzusetzen?

Antwort:

Im Rahmen des strategischen Managements wurde unter Einbeziehung der Fachbereiche eine Maßnahmenliste erstellt, die mit den Restmitteln des Referats umgesetzt werden sollen.

Im folgenden die Maßnahmen im Überblick:



Größere Vorhaben (ab 0,5 Mio. Euro)	
- Innovatives Möbelprogramm/flexibles Mobiliar (diverse Fachbereiche	2,92 Mio. Euro
- Beschaffung interaktiver Whiteboards (diverse Fachbereiche)	2,55 Mio. Euro
- Neubeschaffung "naturwissenschaftlicher Sammlungen für den Unt bei mehreren Gymnasien (F2 Gymnasien)	erricht" 1,42 Mio. Euro
- Schulhofgestaltung "Beschaffung von Spielgeräten"	
(F4 Grund- , Haupt- und Mittelschulen)	0,70 Mio. Euro
- Innovationsprogramm "Maschinenausstattung" (F1 berufliche Schul-	en) 0,60 Mio. Euro
- IT-Vorhabensplanung – beschleunigte Abwicklung begonnener Vorhab (ZIB)	pen 3,00 Mio. Euro
- IT-Vorhabensplanung – Beginn neuer wichtiger Vorhaben (ZIB)	3,00 Mio. Euro
- Fassaden- und Fachlehrsaalprogramm Maria-Theresia-Gymnasium (Z	(IM) 2,85 Mio. Euro
- Fachlehrsaalsanierung Adalbert-Stifter-Realschule (Teilfinanzierung; Z	IM) 0,89 Mio. Euro
- Küchensanierung Kita einschl. Ersatzbeschaffung (Teilfinanzierung; Beschluss geplant - ZIM)	1,30 Mio. Euro
- Aufwertungs- und WC-Sanierungsmaßnahmen (zusätzl. Mittel; ZIM)	2,28 Mio. Euro
- Akustikmaßnahmen für Kindertageseinr. und Schulen (zusätzl. Mittel;	ZIM) 0,50 Mio. Euro
- Umbauvorhaben Filmsaal PI (0,5 Mio. Euro) und Teilfinanzierung Sem Achatswies (Investitionsmaßnahme 2015; Beschluss geplant)	inarraum 1,10 Mio. Euro
- Softwareprogramm REGAST (Gastschulbeiträge; Beschluss erfolgt)	1,84 Mio. Euro
ZS:	24,95 Mio. Euro
ZS: Besonderheiten	24,95 Mio. Euro
 Besonderheiten Rückgabe der verbleibenden Mittel Zentralisierung RBS (Einrichtungsund Rückbaukosten) Ende 2013 soweit nicht Teilfinanzierung für 	3,37 Mio. Euro
 Besonderheiten Rückgabe der verbleibenden Mittel Zentralisierung RBS (Einrichtungsund Rückbaukosten) Ende 2013 soweit nicht Teilfinanzierung für "Büroraumbeschluss" Restmittel G8 – Rückgabe soweit nicht Finanzierung von Ganztagsber 	3,37 Mio. Euro edarfen 3,34 Mio. Euro
 Besonderheiten Rückgabe der verbleibenden Mittel Zentralisierung RBS (Einrichtungsund Rückbaukosten) Ende 2013 soweit nicht Teilfinanzierung für "Büroraumbeschluss" Restmittel G8 – Rückgabe soweit nicht Finanzierung von Ganztagsbemöglich ist. bereits durch Sollstellung oder Bestellung gebundene Restmittel zum 	edarfen 3,34 Mio. Euro 7,26 Mio. Euro
 Besonderheiten Rückgabe der verbleibenden Mittel Zentralisierung RBS (Einrichtungsund Rückbaukosten) Ende 2013 soweit nicht Teilfinanzierung für "Büroraumbeschluss" Restmittel G8 – Rückgabe soweit nicht Finanzierung von Ganztagsbemöglich ist. bereits durch Sollstellung oder Bestellung gebundene Restmittel zum 31.12.2012 im IT-Bereich (Finanzposition 2001.935.9365.0) 	edarfen 3,34 Mio. Euro 7,26 Mio. Euro
 Besonderheiten Rückgabe der verbleibenden Mittel Zentralisierung RBS (Einrichtungsund Rückbaukosten) Ende 2013 soweit nicht Teilfinanzierung für "Büroraumbeschluss" Restmittel G8 – Rückgabe soweit nicht Finanzierung von Ganztagsbermöglich ist. bereits durch Sollstellung oder Bestellung gebundene Restmittel zum 31.12.2012 im IT-Bereich (Finanzposition 2001.935.9365.0) Restmittel für lernmittelfreie Schulbücher, Korrektur durch Umschich 	3,37 Mio. Euro edarfen 3,34 Mio. Euro 7,26 Mio. Euro
 Besonderheiten Rückgabe der verbleibenden Mittel Zentralisierung RBS (Einrichtungsund Rückbaukosten) Ende 2013 soweit nicht Teilfinanzierung für "Büroraumbeschluss" Restmittel G8 – Rückgabe soweit nicht Finanzierung von Ganztagsbermöglich ist. bereits durch Sollstellung oder Bestellung gebundene Restmittel zum 31.12.2012 im IT-Bereich (Finanzposition 2001.935.9365.0) Restmittel für lernmittelfreie Schulbücher, Korrektur durch Umschick in den Restefonds für zweckgebundene Finanzpositionen 	3,37 Mio. Euro edarfen 3,34 Mio. Euro 7,26 Mio. Euro ntung 0,68 Mio. Euro
 Besonderheiten Rückgabe der verbleibenden Mittel Zentralisierung RBS (Einrichtungsund Rückbaukosten) Ende 2013 soweit nicht Teilfinanzierung für "Büroraumbeschluss" Restmittel G8 – Rückgabe soweit nicht Finanzierung von Ganztagsbermöglich ist. bereits durch Sollstellung oder Bestellung gebundene Restmittel zum 31.12.2012 im IT-Bereich (Finanzposition 2001.935.9365.0) Restmittel für lernmittelfreie Schulbücher, Korrektur durch Umschick in den Restefonds für zweckgebundene Finanzpositionen 	3,37 Mio. Euro edarfen 3,34 Mio. Euro 7,26 Mio. Euro ontung 0,68 Mio. Euro 39,60 Mio. Euro

Die verbleibenden Restmittel dienen als Finanzierungsreserve für Unwägbarkeiten in der Bewirtschaftung des Haushalts (z.B. dringende Finanzierungsbedarfe, Unterdeckung Jahresabschluss etc).

Frage 5:

Gibt es eine Prioritätenliste bei der Abarbeitung der Restmittel?

Antwort:

Im Referat wurden die geplanten Vorhaben abgestimmt. Der jeweilige Stand der Umsetzung der Vorhaben wird zur Jahresmitte überprüft. Eine Nachsteuerung und ggf. Festlegung von Ersatzvorhaben erfolgt unter Einbeziehung der Fachbereiche durch die Referatsleitung.

Frage 6:

Was geschieht mit Restmitteln für Projekte, die zwar dringend notwendig sind, aber aus mangelnden personellen Ressourcen nicht umgesetzt werden können?

Antwort:

Fallbezogen wird bei Vorhaben im RBS, die ohne zusätzliche personelle Ressource nicht umsetzbar sind, eine zeitlich befristete Zuschaltung von Personalressourcen erfolgen. Diese wird aus den Restmitteln des Referats abgedeckt.

Frage 7:

Wird dem Stadtrat diese Prioritätenliste zur Entscheidung vorgelegt?

Antwort:

Die vorliegende Darstellung zur Beantwortung Ihrer Anfrage steht allen Stadträten zur Verfügung. Die Umsetzung und Finanzierung der geplanten Vorhaben geschieht im Rahmen der vom Stadtrat vorgegebenen Regelungen zur Ausführung des Haushalts als Geschäft der laufenden Verwaltung. Soweit eine Stadtratsbefassung notwendig ist, erfolgt diese im jeweiligen Einzelfall.

Ein Signal an den Freistaat: Wahlalter bei 18 Jahren belassen! Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 15.2.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihr Antrag zielt darauf ab, dass sich die Landeshauptstadt München, vertreten durch den Herrn Oberbürgermeister, bei der bayerischen Staatsregierung gegen eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre ausspricht.

Der Stadtrat hat kürzlich eine Initiative zur Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre befürwortet (Beschluss der Vollversammlung vom 05.10.2011, Vorlagen-Nr.: 08-14/V 06877). Vor diesem Hintergrund ist eine neuerliche Behandlung nicht angezeigt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

"Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge" randalieren wieder Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 1.3.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mich gebeten, Ihre im Betreff genannte Anfrage zu beantworten.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus:

Erst vor Jahresfrist, im Januar 2012, sorgten "unbegleitete minderjährige Flüchtlinge" für Negativschlagzeilen: rund 60 von ihnen protestierten auf dem Gelände der vormaligen Bayernkaserne gegen eine angeblich "menschenunwürdige Behandlung". Dabei wurde das vormalige Kasernengebäude für die Unterbringung der Jugendlichen eigens für mehrere hunderttausend Euro saniert, die Reinigung der Räumlichkeiten übernehmen Putzdienste, und zur Verpflegung werden sogar nach islamischen Vorschriften hergestellte Lebensmittel angeboten. Doch jetzt, in der Nacht zum Donnerstag, 28.02., kam es erneut zu schweren gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen mit "Migrationshintergrund" und Angehörigen eines Sicherheitsdienstes sowie der Polizei. Auch zwei zur Verstärkung anrückende Streifen wurden sofort von den Jugendlichen attackiert. 29 Heranwachsende, die sich am Versuch einer Gefangenenbefreiung beteiligten, mussten festgenommen werden.

Zu Ihren Fragen kann ich Ihnen im Einvernehmen mit dem Herrn Oberbürgermeister im Einzelnen folgendes mitteilen:

Frage 1:

Was wurde diesmal über etwaige Forderungen der Randalierer bekannt?

Antwort:

Dem Kreisverwaltungsreferat und dem Sozialreferat liegen keine eigenen Informationen vor. Die Kenntnisse über die Vorfälle in der Erstaufnahmeeinrichtung der Regierung von Oberbayern in der Heidemannstraße 50 beruhen auf der Presseberichterstattung.

Frage 2:

Wie viele "unbegleitete minderjährige Flüchtlinge" sind gegenwärtig (möglichst aktueller Stand) in dem früheren Bundeswehr-Gebäude in der Heidemannstraße untergebracht?

Antwort:

Die Zuständigkeit für die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen liegt bei der Regierung von Oberbayern, daher können seitens des Kreisverwaltungsreferats und des Sozialreferats keine Auskünfte über die aktuelle Belegung gegeben werden.

Frage 3:

Wie viele weitere Zwischenfälle (Randale, Vandalismus, Gewalttätigkeiten, Ruhestörungen etc.) wurden seit den Protesten im Januar 2012 bei der Polizei aktenkundig?

Antwort:

Dem Kreisverwaltungsreferat liegen aufgrund fehlender Zuständigkeit keine Informationen zu weiteren Zwischenfällen vor.

Zuständig für die in der Erstaufnahmeeinrichtung untergebrachten Personen ist die Zentrale Ausländerbehörde der Regierung von Oberbayern (ZABH), die in diesen Fällen auch den Abdruck der Ermittlungs- und Vernehmungsprotokolle ("V-Noten") erhält.

Wir bitten Sie daher, sich diesbezüglich an die ZABH oder an das Polizeipräsidium München zu wenden.

Bemerkenswerte Vergabepraxis: Wie kam "Ramadan A." zu seiner Sozialwohnung in der Müllerstraße?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 14.3.2013

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer o. g Anfrage führen Sie Folgendes aus:

"Unter dem Titel "Ramadan. So affengeil ist meine neue Wohnung" berichtete das Lokalblättchen "tz" dieser Tage über die bemerkenswerte Vergabe einer städtischen Sozialwohnung in der Müllerstraße an einen heute 19jährigen Somalier. Der in Rede stehende junge Mann will der "tz" zufolge als Zwölfjähriger in ein Flugzeug von Moskau gesetzt worden sein und sich nach Rumänien durchgeschlagen haben, "bis er es 2010 nach München schaffte. Nach Monaten in Massenunterkünften quartierte ihn die Stadt im Juli in der Müllerstraße ein" (Quelle: www.tz-online.de/aktuelles/muenchen/ramadan-affengeil-meine-neue-wohnung-2792453.html; abgerufen: 14.03.2013, 02.21 Uhr).

Der Fall wirft Fragen auf, auch zur Praxis der Vergabe der städtischen Sozialwohnungen durch das Amt für Wohnen und Migration."

Zu Ihrer Anfrage vom 14.03.2013 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters wie folgt Stellung:

Frage 1:

Warum erfolgte keine Abschiebung "Ramadans" zurück nach Moskau, obwohl er dort von 2007 bis 2010 gelebt haben will?

Antwort:

Diese Frage müsste zuständigkeitshalber an das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gestellt werden, da hier über die Anerkennung von Flüchtlingen entschieden wird.

Die betreuende Einrichtung hat Kenntnisse über das Anerkennungsverfahren.

Aus Datenschutzgründen kann hier aber keine weitere Auskunft erteilt werden.

Frage 2:

Warum wurde "Ramadan", der zum Zeitpunkt seiner Ankunft ca. 16 - 17 Jahre alt gewesen sein muß, nicht wie üblich in einer Unterkunft für sogenannte "minderjährige unbegleitete Flüchtlinge", sondern in diversen "Massenunterkünften" untergebracht?

Antwort:

Die Erstaufnahmeeinrichtung befindet sich in der Baierbrunnerstraße 14 in 81379 München. Fragen zu dieser Sammelunterkunft sind an die Regierung von Oberbayern zu richten, die diese Einrichtung betreibt.

Die Aufnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Erstaufnahmeeinrichtungen setzt ein Lebensalter von 16 Jahren voraus. Unter 16-jährige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden unmittelbar von den Einrichtungen der Jugendhilfe in Obhut genommen.

Frage 3:

Zu den Voraussetzungen für die Zuweisung einer städtischen Sozialwohnung zählt u.a. ein fünfjähriger fester Wohnsitz in München – davon kann bei "Ramadan A." nicht die Rede sein. Was hat das "Amt für Wohnen und Migration" bewogen, "Ramadan" nach nur wenigen Monaten Aufenthalts in München eine Wohnung in sehr ansehnlicher innenstadtnaher Lage zu vermitteln (dies vor dem Hintergrund gefragt, dass andere Antragsteller für eine Sozialwohnung – selbst mit höchster Dringlichkeitsstufe – oft Jahre auf die Zuteilung einer städtischen Wohnung warten müssen)?

Antwort:

Der Jugendhilfeverbund Just M bietet neben verschiedenen Schutzmaßnahmen und unterschiedlich intensiven Wohngruppen auch das sozialpädagogisch betreute Wohnen (SBW) an. Der Jugendhilfeverbund Just M hat dazu in verschiedenen Stadtteilen kleine Appartements angemietet, in denen die Heranwachsenden leben, die bei ihrer Verselbständigung in einem angemessenen Umfang begleitet werden.

Bei der Wohnung in der Müllerstraße handelt es sich nicht um eine Sozialwohnung, sondern um sozialpädagogisch betreutes Wohnen (SBW).

Frage 4:

Würde ein Münchner Bürger ohne "Migrationshintergrund" seinem minderjährigen Sohn eine Wohnung überlassen, müßte er damit rechnen, dass ihm das Sorgerecht entzogen wird. Warum erhoben die städtischen Jugendbehörden keinen Widerspruch gegen die Zuweisung einer Wohnung an den alleinstehenden Minderjährigen "Ramadan A."?

Antwort:

Eine Unterbringung in einer sozialpädagogisch betreuten Wohnung erfolgt im Rahmen des üblichen Hilfeplanverfahrens, das in der Verantwortung und Federführung des örtlichen Trägers der Jugendhilfe liegt. Sozialpädagogisch betreutes Einzelwohnen ist in der Regel eine Unterstützungsleistung der Jugendhilfe für junge Volljährige mit Jugendhilfebedarf.

Wenn "Rumänen" in Wirklichkeit Sinti und Roma sind – die Landeshauptstadt legt endlich Zahlen auf den Tisch!

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 11.4.2013

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 11.04.2013 führen Sie Folgendes aus:

"Mit der Begründung, der "kulturelle Hintergrund" bestimmter Zuwanderergruppen werde vonseiten der Stadt "nicht erfasst", beharrte die LHM auf wiederholte Anfragen des Fragestellers zum Themenkreis "Sinti und Roma" auf der Feststellung, sie verfüge weder über aktuelles Zahlenmaterial – z.B. zur Zuwanderung von Angehörigen der Volksgruppe der Sinti und Roma nach München – noch über Erkenntnisse, was etwa die Schulpflichtigkeit und Schulverweigerung durch Angehörige dieser Volksgruppe angeht. Im Widerspruch dazu weist allerdings die Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 07846 des Sozialreferats ("Projekt Sinti und Roma") sehr wohl aussagekräftige Zahlen zu den nachgefragten Gegenständen aus.

In Berlin weiß man offenbar mehr – oder nimmt die Realität einfach zur Kenntnis. Dem vom Bezirksamt Neukölln vorgelegten "3. Roma-Statusbericht" vom März 2013 ist zu entnehmen, dass "ein großer Anteil der Rumänen und Bulgaren (…) der Minderheit der Roma zugerechnet werden kann".

Mit dieser überschlägigen Formel müsste es auch in München möglich sein, das Ausmaß der Zuwanderung von Angehörigen der Sinti- und Roma-Minderheit in die LHM, das der Stadt offenbar nicht bekannt und auch keiner Untersuchung wert ist, in Erfahrung zu bringen."

Zu Ihrer Anfrage vom 11.04.2013 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie entwickelten sich die Zahlen der a) aus Rumänien, b) aus Bulgarien nach München zugewanderten Personen in den Jahren 2007 mit 2012 (bitte möglichst jahrweise und nach Ländern aufgeschlüsselt angeben!)?

Antwort:

Die Zahlen entwickelten sich wie folgt:

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012
a)	5.366	6.105	6.546	8.035	10.866	12.739
b)	3.826	4.436	5.130	5.989	7.603	8.832

Frage 2:

Wie entwickelte sich die Zahl der in München lebenden Bezieher von Sozialleistungen aus a) Rumänien und b) Bulgarien in den Jahren 2007 mit 2012?

Antwort:

Derzeit beziehen 553 Rumäninnen und Rumänen sowie 518 Bulgarinnen und Bulgaren Leistungen nach dem SGB II. 81 Rumäninnen und Rumänen sowie 45 Bulgarinnen und Bulgaren erhalten Sozialhilfe bzw. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

In beiden IT-Systemen wird dabei wie allgemein üblich nur die Staatsangehörigkeit erfasst.

Eine Darstellung der Zahlen für 2007 bis 2012 ist nicht möglich.

Frage 3:

Inwieweit kann die LHM die Beobachtung des Bezirksamtes Berlin-Neukölln bestätigen, wonach "ein großer Anteil der [zugewanderten] Rumänen und Bulgaren (…) der Minderheit der Roma" – und Sinti – zugerechnet werden kann?

Antwort:

Eine Einschätzung ist nicht möglich. Belastbare Zahlen stehen nicht zur Verfügung, vgl. Antwortschreiben vom 26.01.2012 zu Ihrer Schriftlichen Anfrage vom 21.12.2011: Nachgefragt: Sinti und Roma in München – Zahlen, Probleme.

Frage 4:

Soweit erkennbar und registriert: auf welche wesentlichen Berufsgruppen verteilen sich die aus Rumänien und Bulgarien nach München Zugewanderten im nachgefragten Zeitraum (falls möglich: bitte jahrweise angeben!)?

Antwort:

Hierzu werden keine Daten erfasst.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 28. Mai 2013

Lärmprobleme bei der Tram systematisch angehen – Wegfall des Schienenbonus darstellen – Lärmaktionsplan erweitern

Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Schule/Kita isst gut – das nächste Umsetzungsproblem des RBS?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Georg Schlagbauer (CSU)

Bericht über Anschlagsserie in München

Antrag Stadträtinnen Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Hunde-Elend als Begleiterscheinung südosteuropäischer "Armutsimmigration" – wo bleibt der Tierschutz? Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG 28.05.2013

Lärmprobleme bei der Tram systematisch angehen - Wegfall des Schienenbonus darstellen - Lärmaktionsplan erweitern

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat werden unter Beteiligung des RGUs die neuralgischen Fakten in puncto Lärm- und Erschütterungsschutz bei der Münchner Trambahn aufgezeigt und existierende technische Verbesserungsmöglichkeiten an Fahrweg und Fahrzeugen umfassend vorgestellt.

In diesem Zusammenhang wird auch dargestellt, welche Konsequenzen sich aus dem kommenden Wegfall des sogenannten "Schienenbonus" bei der Lärmschutzgesetzgebung für das Münchner Tramsystem ergeben.

Begründung:

Weitgehend unbeachtet geblieben ist, dass der zwingend von München aufzustellende Lärmaktionsplan auch den Bereich des oberirdischen schienenbasierten Stadtverkehrs (Tram, U-Bahn) umfasst. Nicht zuletzt die in letzter Zeit auftauchenden Lärm- und Erschütterungsprobleme im Zusammenhang mit der Einführung der Vario-Bahnen im städtischen Tramnetz haben zu lebhaften Diskussionen auch in entsprechenden Internetforen (z. B. /1/) geführt. Hier finden sich interessante Ausführungen z. B. zum Einfluss bestimmter in München verwendeter Tramweichenbauarten (Flachrillen- vs. Tiefrillen-Weichen) auf die Lärmemisson beim Überfahren.

Selbst eine kurze Internetrecherche führt einen dann schnell zu Hoffnung verheißenden Produkten deutscher Gleishersteller ("Flüsterschiene" z. B. /2/).

Angesichts der z. T. langwierigen und nicht immer von dauerhaften Erfolgen gekrönte Verbesserungsmaßnahmen von MVG/SWM an neuralgischen Tramabschnitten wie z. B. in der Müllerstraße ist der Stadtrat gut beraten, sich dieses Themas intensiver als bisher anzunehmen und das Feld nicht nur der SWM zu überlassen. Hierzu ist es notwendig, dass im Bereich der Hoheitsverwaltung ein entsprechendes Fachwissen zur Verfügung steht, um nicht weiterhin der SWM hilflos ausgeliefert zu sein.

In der Öffentlichkeit ebenfalls noch nicht angekommen ist die Auswirkung des Wegfalls des Schienenbonus, was laut MVG-Chef König auch auf die Fahrweggestaltung der Münchner Tram vorkommen soll.

Quelle

/1/ http://www.eisenbahnforum.de/index.php?
s=5c4536ee035eb0427f777bccfe82dc66&act=ST&f=32&t=4896&st=3975
/2/ Tram-"Flüsterschiene" in schwierigen innerstädtischen Situationen
http://www.tkgftgleistechnik.de/oberbauhandbuch/elastische_schienenlagerungen/fluesterschiene.html

gez. Dr. Georg Kronawitter Stadtrat gez. Richard Quaas Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller Stadträtin Beatrix Burkhardt Stadtrat Georg Schlagbauer

Anfrage 28.05.2013

Schule/Kita isst gut – das nächste Umsetzungsproblem des RBS?

Seit gut 2 Jahren wird in München über ein neues Versorgungskonzept für Schulen und Kindertageseinrichtungen diskutiert. Die entsprechende Stadtratsvorlage wurde immer wieder vertagt bis endlich im Jahr 2012 dem Stadtrat ein entsprechender Beschlusstext vorgelegt wurde. Die CSU forderte wiederholt das Prinzip der Regionalität ein, dies wurde aber zum einen sehr seltsam interpretiert und entsprach keineswegs der Forderung nach regionalen Produkten. Zum anderen wurde seitens des RBS behauptet, eine kleinteilige Ausschreibung sei rechtlich nicht möglich. Nach einem Antrag von Rot-Grün behauptete der Stadtschulrat in der Sitzung allerdings, dass die von Rot-Grün geforderte Variante jetzt rechtlich doch möglich sei. Hinweise darauf, dass diese Variante dem abgelehnten CSU-Antrag entspreche, wurden seitens des Stadtschulrats zurückgewiesen.

Die Beschlussfassung *Kita/Schule isst gut* vom Dezember 2012 bzw. März 2013 erfolgte jedes Mal mit der Auflage der besonderen Dringlichkeit, da It. RBS sonst die Vorlaufzeiten der Ausschreibung nicht mehr eingehalten werden könnten. Wie jetzt erstaunlicherweise aus der SZ von 24.05 .13 zu erfahren ist, ruht seitdem der Vorgang, so dass eine rechtzeitige Einführung des Versorgungsmodells nicht mehr gewährleistet werden kann.

Dies bedeutet erneut eine völlige Verunsicherung von Schulen und Kindertagesstätten.

Wir fragen deshalb

- 1. Seit wann ist dem RBS bekannt, dass es wohl erhebliche Probleme bei der Umsetzung des Stadtratsbeschlusses gibt?
- 2. An welchen Punkten scheiterte die rechtzeitige Umsetzung?
- 3. Warum wurde der Stadtrat darüber nicht umgehend informiert?
- 4. Wann erfolgt diese Unterrichtung?
- 5. Wie sieht das weitere Vorgehen der Ausschreibung aus?
- 6. Wird durch die jetzt aufgetretenen Schwierigkeiten noch einmal eine Lösung gesucht, um eine kleinteilige regionale Ausschreibung zu ermöglichen und damit die Verwendung von tatsächlich regionalen Produkten zu gewährleisten?
- 7. Kommt es bei der Verpflegung an Schulen und Kitas im kommenden Kindergartenbzw. Schuljahr jetzt zu Verpflegungsengpässen?

gez. Beatrix Burkhardt Stadträtin gez. Georg Schlagbauer Stadtrat



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

München, den 27.05.2013

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 05.06.2013

Bericht über Anschlagsserie in München

Dem Stadtrat wird über die Serie von Anschlägen auf Einrichtungen linker und antirassistischer Organisationen und Projekte bzw. ein für die Nebenkläger im NSU-Prozess tätiges Anwaltsbüro berichtet. Dabei ist besonders darauf einzugehen, wie die Sicherheitsbehörden weitere Anschläge verhindern wollen.

Begründung:

Seit Beginn des NSU-Prozesses werden in München immer wieder Anschläge gegen linke Einrichtungen und Initiativen verübt. Mehrmals wurde ein Wohnprojekt in der Ligsalzstraße angegriffen, die Kanzlei einer am NSU-Prozess beteiligten Anwältin wurde mit Kot besudelt, an der Geschäftsstelle des Bayerischen Flüchtlingsrats wurden Scheiben eingeschlagen, ebenso in der vergangenen Woche am Büro des Kurt-Eisner-Vereins. Diese Anschläge wollen offensichtlich einschüchtern und ein Klima der Angst erzeugen, in dem man antirassistische und linke Meinungen und Einstellungen nicht mehr öffentlich zu formulieren wagt. Dies ist in einer liberalen und weltoffenen Stadt wie München vollkommen unerträglich. Der Stadtrat hat daher ein starkes Interesse daran, sich über die Aufklärung der Anschläge und die Maßnahmen zur Abwehr weiterer Übergriffe zu informieren.

Stadtratsfraktion B 90/Die Grünen – rosa liste

Initiative:
Gülseren Demirel
Jutta Koller
Stadträtinnen



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage 28.05.2013

Hunde-Elend als Begleiterscheinung südosteuropäischer "Armutsimmigration" – wo bleibt der Tierschutz?

Im Zuge der ausufernden "Armutsimmigration" vor allem aus Ländern wie Rumänien und Bulgarien nimmt das organisierte Betteln in deutschen Städten spürbar zu – auch in München. Eine der Methoden der "Bettler" – bei denen es sich zu einem Gutteil um Angehörige der Roma- und Sinti-Volksgruppe handelt –, um Mitleid bei Passanten zu erwecken, ist das Mitführen von Hunden. Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

- 1. Inwieweit ist der Einsatz von mitgeführten Hunden durch organisierte Bettler im Münchner öffentlichen Raum ein Thema für das Kreisverwaltungsreferat, für das Gesundheitsreferat und/oder den Tierschutz? Inwieweit wurden oder werden von "Bettlern" mitgeführte Hunde zumindest stichprobenartig auf ihren Gesundheitszustand, auf ihre Lebensumstände, auf Anzeichen von Tierquälerei und/oder tierquälerischer Haltung hin untersucht? Ggf. mit welchen Ergebnissen?
- 2. Wenn keine der unter 1. angefragten Untersuchungen vorgenommen wurden oder werden: warum nicht?
- 3. Liegen zu den unter 1. aufgeführten Fragen ggf. eigene Informationen des Tierschutzes vor? Möglicherweise aus anderen Städten?
- 4. Inwieweit kommen die als "Bettler" im öffentlichen Raum der LHM tätigen Hundehalter aus südosteuropäischen EU-Mitgliedstaaten der seit dem 04.07.2011 europaweit geltenden Kennzeichungspflicht für alle Hunde, Katzen und Frettchen nach, die innerhalb Europas auf Reisen gehen (EU-Richtlinie 998/2003)? Die Kennzeichnungspflicht sieht seit dem genannten Datum die Implantation eines Mikrochips vor. In wie vielen Fällen wurde die Befolgung der Kennzeichnungspflicht durch das KVR oder eine andere städtische Institution kontrolliert? Mit welchen Ergebnissen?

b.w.

5. In wie vielen Fällen seit Juli 2011 wurden Sanktionen wegen Verstößen gegen die unter 4. angesprochene Kennzeichnungspflicht gegen Hundehalter aus den EU-Mitgliedstaaten Rumänien und Bulgarien verhängt?

Karl Richter Stadtrat

120 DIR

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 28. Mai 2013

Samstag, 1. Juni: MVG verstärkt U-Bahn-Angebot zum Depeche-Mode-Konzert Pressemitteilung MVG

Königsplatz: Umleitung wegen David Garrett Pressemitteilung MVG

MVG-Information für die Medien



Ihr starker Partner im MVD

28.5.2013

Samstag, 1. Juni: MVG verstärkt U-Bahn-Angebot zum Depeche-Mode-Konzert

Für Depeche Mode verstärkt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) am Samstag, 1. Juni zeitweise ihr U-Bahn-Angebot. Ab ca. 15 Uhr werden zusätzliche Züge auf der U-Bahnlinie U3 zum Olympiazentrum eingesetzt. Bereits ab ca. 11 Uhr fahren außerdem alle 10 Minuten Verstärkerzüge ab Sendlinger Tor via U2 über Hauptbahnhof und Scheidplatz zum Olympiazentrum. Auch nach dem Konzert verkehren Extra-Züge, die Besucher in kurzen Abständen via U2 und U3 zu den Kontenpunkten in der Innenstadt bringen. Einlass im Olympiastadion ist ab 17:30 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr.

Neben der U3 bieten sich für viele Besucher auch Fahrtmöglichkeiten via U1 sowie mit den Tram- und Buslinien der MVG an. Eine Auswahl:

- Eine alternative U-Bahnverbindung zum Olympiagelände besteht über die U-Bahnlinie U1 mit beschildertem Fußweg ab U-Bahnhof Gern. Alternativ können Fahrgäste die U1 auch bis Olympia-Einkaufszentrum nutzen und dort in die U3 zum Olympiazentrum umsteigen.
- Die Tramlinien 20 und 21 bringen Konzertbesucher zur Haltestelle Olympiapark West.
- Der StadtBus 173 f\u00e4hrt u. a. die Haltestelle Olympiazentrum an. An der Haltestelle Petuelring, die ebenfalls nur wenige Gehminuten vom Olympiapark entfernt liegt, halten neben der Tramlinie 27 auch die StadtBus-Linien 173, 177 und 178. Der StadtBus 144 stoppt am Spiridon-Louis-Ring.

Individuelle Fahrplanauskünfte gibt es unter www.mvg-mobil.de

Herausgeber Stadtwerke München GmbH MVG 80287 München www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess Telefon: 089.2361-5042 Fax: 089.2361-5149 email:

hess.bettina@swm.de



100

Königsplatz: Umleitung wegen David Garrett

Wegen eines Konzerts von David Garrett am Königsplatz wird die Stadt-Bus-Linie 100 (MVG Museenlinie) am Samstag, 1. Juni ab ca. 7 Uhr ganztägig umgeleitet. Die Busse fahren zwischen Hauptbahnhof und Pinakotheken über den Lenbach- und Karolinenplatz statt über den Königsplatz. Die Haltestellen Königsplatz und Elisenstraße können daher nicht bedient werden. In Fahrtrichtung Ostbahnhof entfällt außerdem die Haltestelle Technische Universität.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen. Weitere Informationen gibt es unter www.mvg-mobil.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags, 8 bis 20 Uhr).